

# Konzeption



**Kindertageseinrichtung, Musik Kita Groß Steinrade**  
Margaretha-Jenisch-Ring 52  
23556 Lübeck  
Hansestadt Lübeck  
Fachbereich Kultur und Bildung  
Bereich städtische Kindertageseinrichtungen

Stand: September 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Wer und wo sind wir?</b>	S.	4
<b>2.</b>	<b>Warum gerade ein solcher Schwerpunkt?</b>	S.	5
<b>3.</b>	<b>Welche Rahmenbedingungen haben wir?</b>	S.	6
3.1.	Die Öffnungszeiten, Gruppenformen und Belegungen	S.	7
3.2.	Die pädagogische Fachkompetenz	S.	8
<b>4.</b>	<b>Unsere gesetzlichen und standardisierten Grundlagen</b>	S.	8
4.1.	Der § 8a SGB VIII	S.	8
4.2.	Die Qualitätskriterien	S.	9
4.3.	Unser Verständnis von Bildung und Bildungsleitlinien	S.	10
4.4.	Die Sprachbildung	S.	11
4.5.	Partizipation	S.	11
4.6.	Beschwerdeverfahren	S.	12
4.7.	Gender	S.	13
<b>5.</b>	<b>Unsere Tagesstruktur</b>	S.	13
<b>6.</b>	<b>Unsere Gruppen</b>	S.	14
6.1.	Krippe	S.	14
6.2.	Elementargruppe	S.	15
<b>7.</b>	<b>Inhalte und Methoden</b>	S.	16
7.1.	Womit verwirklichen wir diesen Anspruch?	S.	19
7.2.	Kooperation mit der Grundschule Groß Steinrade	S.	20
<b>8.</b>	<b>Elternarbeit</b>	S.	20
<b>9.</b>	<b>Schlussgedanke und Hinweise</b>	S.	21

# 1. Wer und wo sind wir?

Mit der Idee, eine Musik Kita in Lübeck zu etablieren, geht der Bereich „Städtische Kindertageseinrichtungen“ einen noch nicht oft betretenen Pfad.

In Groß Steinrade, einem Ortsteil von Lübeck, an der Grenze zu Ostholstein, steht die im Oktober 2012 in Betrieb genommene Kindertagesstätte. Sie bildet gemeinsam mit der angrenzenden Grundschule, dem Dorfgemeinschaftshaus die „Dorfmitte“ von Groß Steinrade.

Betreut, gebildet und gefördert werden Kinder derzeit in drei Gruppen: In der Krippe gibt es 10 Plätze, in den beiden Elementargruppen stehen je 20 Plätze zur Verfügung. Somit werden in der Kita bis zu 50 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut.

Die Musik Kita Groß Steinrade ist eingebettet im Verbund mit weiteren Kindertageseinrichtungen des Bereiches „Städtische Kindertageseinrichtungen“. Er zählt zu einem der größten Träger in der Hansestadt.

Grundlage für die Arbeitsweise der Kita ist das gemeinsame Leitbild aller städtischen Einrichtungen.

## Leitbild der städtischen Kindertageseinrichtungen

<b>Kind:</b> "Ich komme zum Spielen und was macht ihr?"	<b>Eltern:</b> „Wir vertrauen Ihnen unser Kind an und was machen Sie?“		<b>Team:</b> „Ziehen Sie mit uns an einem Strang?“
Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten Deine Kindheit	Unsere Türen stehen Ihnen offen!	Mit Qualität sichern wir die Zukunft Ihres Kindes	Mit Ihnen gemeinsam für Ihr Kind! Dialog auf Augenhöhe
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir spielen mit Dir und Deinen Freunden, achten (auf) Dich und sind da, wenn Du uns brauchst.</li> <li>• Wir stärken Deine Stärken und sind mit Dir stolz auf Deine Erfolge.</li> <li>• Wir geben Dir Orientierung und Freiraum, zeigen Dir Neues auf und lassen Dich Kind sein.</li> <li>• Wir machen Dich fit für die Schule, für die Gesellschaft, für die Welt und für Dein Leben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir heißen Lübecker Eltern und Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen in unseren Kindertagesstätten herzlich willkommen.</li> <li>• Als einer der größten Träger von Kindertageseinrichtungen finden Sie uns auch in Ihrer Nähe.</li> <li>• Verschiedene pädagogische Konzepte stehen Ihnen zur Auswahl.</li> <li>• Mit Kompetenz und Freundlichkeit stehen Ihnen unsere Fachkräfte zur Seite.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit qualifizierten und fortgebildeten Fachkräften sichern wir die Zukunft Ihres Kindes.</li> <li>• Auf Grundlage unserer Qualitätsstandards reflektieren wir die pädagogische Arbeit und entwickeln sie weiter.</li> <li>• Jede unserer Kindertagesstätten hat ihr eigenes pädagogisches Profil.</li> <li>• Eine gute Qualität bedeutet für uns der Schlüssel zur erfolgreichen Entwicklung Ihres Kindes!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir sehen uns als Ihre Partner in der Erziehung Ihres Kindes.</li> <li>• Wir unterstützen Sie in der Erziehungsarbeit und fördern die Zusammenarbeit durch unterschiedliche Angebote.</li> <li>• Ihre Mitarbeit und Unterstützung sind uns sehr willkommen.</li> <li>• Das vertrauensvolle Miteinander in unseren Einrichtungen ist geprägt von Transparenz, Klarheit, Offenheit, Freundlichkeit und Wertschätzung.</li> <li>• Zusammen mit Ihnen entwickeln und begleiten wir fördernde Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ausgerichtet sind.</li> </ul>

## **2. Warum gerade ein solcher Schwerpunkt?**

Gehen wir zunächst der Grundfrage nach, warum es sich bei dieser Einrichtung um eine Musik Kita handeln soll?

Über unserer Arbeit steht der **Leitsatz**:

**„So wie die einzelnen Töne einer Partitur ein klangvolles Ganzes ergeben, so wollen wir unsere Kinder befähigen, mit Hilfe der Musik ihre Individualität zu stärken und ihren Gemeinschaftssinn zu vertiefen.“**

Das soll heißen: Alle bringen sich in ihrer eigenen Musikalität in die Gemeinschaft der Kita ein und schaffen Harmonie und Disharmonie, Ergänzung und Reibung, Antrieb und Zurückhaltung, um gemeinsam daran zu wachsen und nachhaltig im Kleinen das gesellschaftliche Miteinander durch die Musik einzuüben und zu leben.

Immer wieder erleben wir, dass Musik etwas ist, das dem Menschen schon immer eigen ist und danach drängt, sich auszudrücken.

**Der Mensch ist von Natur her ein musikalisches Wesen.**

In Anlehnung an die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holsteins, gestalten wir mit Hilfe der Musik unsere Arbeit in der Kita nach den Bildungsbereichen Sprache, Bewegung, Naturwissenschaft, Kunst und Ästhetik, Kultur und Gesellschaft, Ethik und Religion.

**Musik ist die Grundlage für die gesamte Arbeit in unserer Kita.**

Musik soll bei uns zugegen sein als begleitende Funktion, als prägendes Mittel, als förderndes Element. Das heißt, sie wird der stützende Pfeiler für alle Bildungsbereiche sein und vereinigt Sprachförderung, Bewegung, künstlerische Ausprägungen, mathematisches Denken und kognitive Inanspruchnahme in sich.

**Musik soll gelebt werden und als Zentrum dienen, von dem alle Bildungsbereiche ausgehen und in dem sich alle Bildungsbereiche wieder vereinen.**

Dieses Zentrum soll Garant dafür sein, dass die Kinder alle Möglichkeiten haben, ihre Potentiale zu entwickeln und zu entfalten, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Das ist ein hoher Anspruch, den wir gemeinsam verwirklichen wollen.

### **3. Welche Rahmenbedingungen haben wir?**

Mit dem Bau der Musik Kita hat man ein Haus geschaffen, das in seiner Form den klaren Strukturen des Bauhausstiles ähnelt. Über zwei Etagen reicht die Kita und ist durch seinen Aufzug barrierefrei.

Die klare Struktur der Einrichtung findet sich auch in der Farbwahl wieder. Ganz bewusst wird auf eine bunte und verspielte Fassade verzichtet, um dem Trend der „Verniedlichung“ entgegen zu wirken und diese Kita und ihre Einzigartigkeit auch nach außen zu demonstrieren.

Innen setzen sich die klaren Strukturen fort und finden ihren Höhepunkt in der durchgehenden Sichtbetonwand die vom Erdgeschoss bis in das oberste Stockwerk führt. Die raue Struktur des hellgrauen Betons mit seinen unzähligen Zeichnungen, Kiesnester und Lufteinschlüsse an der Oberfläche sind kein Mangel, sie wirken hier in der KiTa wie zarte Zeichnungen. Ebenso kann dieser industrielle Charme als unfertige Form oder auch als ein Anfangsstadium im Bau gesehen werden, der sich noch entwickelt, genauso wie sich die Kinder hier im Hause entwickeln.

Betritt man die Kita, so findet der Besucher im Erdgeschoss die Räumlichkeiten der Krippe, gekennzeichnet mit einem roten Punkt. Links vom Eingang weist der Weg zum Leitungsbüro, dem Besprechungsraum, dem Personalraum, der Küche, einem Speiseraum und einer barrierefreien Toilette.

Per Aufzug oder über die Holzterrasse gelangt man in den ersten Stock.

Dort befinden sich die Räumlichkeiten für die Kinder der Elementargruppen. Die Gruppe auf der linken Seite, gekennzeichnet mit einem grünen Punkt, unterscheidet sich baulich nicht von den darunter liegenden Räumlichkeiten. Gruppenraum, Nebenraum, Zusatzraum, Toiletten mit Wickelmöglichkeiten und Garderobe gehören zu diesem Bereich.

Auf der gegenüberliegenden Seite weist ein orangefarbener Kreis auf die zweite Elementargruppe hin. Garderobe, Gruppenraum und ein großer Nebenraum stehen dieser Gruppe zur Verfügung.

Daran grenzt sich der Musikraum an. Dieser bildet den Mittelpunkt des Hauses und beherbergt ein großes Repertoire an Schlag- und Saiteninstrumente, sowie auch einer großen Auswahl an CDs, die allen im Hause frei zur Verfügung stehen. Hier wird in Kleingruppen oder auch mit einzelnen Kindern musiziert. Nach einer intensiven Einführung in die Instrumente und dem Raum haben die Kinder die Möglichkeit hier selbständig zu musizieren. Musikalischer Kreativität ist hier keine Grenze gesetzt.

Auf dem Flur befinden sich zusätzlich noch ein Materialraum und ein Putzmittelraum.

Weiter nach oben führt der Weg über die Treppe oder mit dem Fahrstuhl. Im zweiten Stock ist mit einem gelben Kreis gekennzeichnet ein Bewegungsraum und die Musikwerkstatt untergebracht.

Im Bewegungsraum haben alle die Möglichkeit den Tanz als Ausdruck der Musik zu nutzen. Auch kann hier musiziert, gespielt oder auch ein Theater aufgeführt werden. Darüber hinaus wird der Raum auch als Treffpunkt aller im Haus genutzt, um wichtige Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

In der Musikwerkstatt werden unterschiedliche Materialien zum Instrumentenbau genutzt. Ebenfalls können hier Experimente zum Thema Musik durchgeführt werden.

Die vom Korridor zugängliche Dachterrasse mit ihren 12x12 Metern bildet das Außengelände für alle Gruppen.

Zwei Fluchttreppen, auf der Rückseite des Hauses angebracht, sorgen für ausreichend Fluchtmöglichkeiten im Brandfall.

Die Kita ist mit einer Alarmanlage ausgestattet, die an das Lübecker Wachunternehmen angeschlossen ist. Zugang zur Kita haben die Eltern von 7:15 Uhr bis 16:15 Uhr über eine Zahlenkombination, die in regelmäßigen Abständen von der Leitung verändert wird.

### **3.1. Öffnungszeiten, Gruppenformen und Belegung**

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 7.30 Uhr – 16.00 Uhr und freitags von 7.30 Uhr – 14.00 Uhr. Am Freitag bieten wir eine Betreuung für derzeit maximal 15 Kinder bis 16 Uhr an. Die Krippengruppe hat 10 Ganztagsplätze. Die Elementargruppen haben Ganztagsplätze für je 20 Kinder.

Die Musik Kita arbeitet nach dem Gruppenkonzept. Das bedeutet die Kinder kommen je nach Alter mit der KiTa Aufnahme in eine Krippen- oder Elementargruppe und bleiben bis zum Verlassen oder Wechsel in dieser.

Dieses Konzept erleichtert den Kindern die Eingewöhnung personell und räumlich, gibt ihnen Orientierung und Sicherheit, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördert das soziale Lernen durch die Altersmischung. Darüber hinaus gibt es gruppenübergreifende Angebotsmöglichkeiten, die in den anderen Räumen der KiTa stattfinden.

### **3.2. Pädagogische Fachkompetenz**

Für die Musik Kita Groß Steinrade ist es gelungen ein pädagogisches Team zusammen zu stellen, das sowohl fachlich als auch musikalisch besondere Qualitäten aufweisen kann und sich darüber hinaus in einzelnen Fortbildungen und Projekten immer wieder neu mit zeitgemäßer Kleinkindpädagogik und Musikpädagogik im weitesten Sinne weiterentwickelt.

Das pädagogische Fachkräfteteam setzt sich zusammen aus: staatlich anerkannten ErzieherInnen, sowie sozialpädagogischen AssistentInnen.

Auch wenn jede pädagogische Fachkraft ihren eigenen Aufgabenbereich hat, fühlen sich alle in die Pflicht genommen, für alle Kinder als AnsprechpartnerInnen zu fungieren und ihnen mit Offenheit und Wertschätzung zu begegnen.

Eine Hauswartin sorgt für die Küche und alle Belange, die in irgendeiner Form damit zu tun haben

Darüber hinaus ist die Kita anerkannte Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst, welche mit einer Stelle besetzt ist.

In Zusammenarbeit mit dem Träger KinderWege gGmbH und dem Berufsbildungszentrum Mölln unterstützen wir die duale Ausbildung staatlich anerkannte/r Erzieher/in mit einer Stelle.

Gereinigt wird die Kita von einer Reinigungskraft des GMHL.

## **4. Unsere gesetzlichen und standardisierten Arbeitsgrundlagen**

### **4.1. Der § 8a SGB VIII**

Die Sicherung des Wohls von Kindern und Jugendlichen ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates ebenso wie der Zivilgesellschaft. Der Schutzauftrag des öffentlichen Trägers liegt beim Jugendamt und ist im § 8a SGB VIII verankert.

Alle Leitungskräfte des Bereiches „städtischen Kindertagesstätten der Hansestadt Lübeck“ sind in einer gemeinsamen Fortbildung für die Umsetzung des Kinderschutzes qualifiziert worden. Die Qualifizierung umfasst die Kenntnis der rechtlichen Vorgaben, entwicklungspsychologische Grundlagen, insbesondere der ersten Lebensjahre, Kriterien der Kindeswohlgefährdung und Handlungsperspektiven.

Darüber hinaus hat der Träger eine verbindliche Handlungsanweisung (Dienstanweisung) entwickelt, in der ein standardisiertes detailliertes Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls bei einem Kind beschrieben ist.

Die Handlungsanweisung dient der Reflexion und Überprüfung der Verdachtsmomente und beschreibt einen Weg, gemeinsam mit den Eltern eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Die Mitarbeit der Eltern ist hierbei entscheidend.

Wenn diese Maßnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führen, wird Unterstützung durch Dritte, wie z.B. dem Kinderschutzzentrum und zuletzt durch die Familienhilfe eingeholt.

Bei unmittelbarer Bedrohung des Kindeswohls wird die Familienhilfe umgehend eingeschaltet.

Die MitarbeiterInnen der städtischen Kindertagesstätten werden bei diesem Prozess kontinuierlich durch die Fachberatung begleitet und unterstützt.

## 4.2. Qualitätskriterien

Seit 2006 existieren in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck Qualitätskriterien, die im Rahmen des operativen Tagesgeschäftes von den Kita-Leitungen sowie pädagogischen MitarbeiterInnen umgesetzt werden.

Die „Qualitätskriterien der städtischen Kindertageseinrichtungen“ beschreiben Rahmenbedingungen, Arbeitsgrundsätze und Bildungsbereiche, die maßgeblich die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern. Schon im Jahr 2000 entwickelte der Bereich „Städtische Kindertageseinrichtungen“ Anforderungsprofile und Arbeitsplatzbeschreibungen für pädagogische MitarbeiterInnen. Qualitätssicherung erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der pädagogischen Arbeit.

Dieses stellen wir sicher durch ständige Reflexion und kollegiale Fallbesprechung, Teambesprechungen, Fortbildungen, Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen und der Offenheit gegenüber neuen Anforderungen. Auch die Rückkopplung an die Eltern ist ein ständiger Faktor der Selbstreflexion.

## 4.3. Unser Verständnis von Bildung / Umsetzung der Bildungsleitlinien

Bildung beschreibt den aktiven Prozess eines Kindes zur Aneignung von Wissen und Fähigkeiten.

Durch Förderung der individuellen Kompetenzen und Anregung des eigenständigen Handelns und Forschens erobert sich das Kind die Welt.

Als begleitende Erwachsene sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern durch Bindung Sicherheit zu geben und ihnen für ihre individuelle Bildungstätigkeit eine anregende, herausfordernde Umgebung zur Verfügung zu stellen.

Die Kindertagesstätten haben einen eigenen Bildungsauftrag. Dieser ist festgeschrieben im KiTaG und im SGB VIII, ehemals KJHG.

Als erste außerfamiliäre Bildungsinstitution haben Kitas die Aufgabe, elementare Grundlagen für das weitere Lernen der Kinder zu legen.

Im Jahr 2005 wurden vom „Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur“ Leitlinien zum Bildungsauftrag für Kindertagesstätten als Empfehlung herausgegeben:

„Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen Themen. Diese Themen werden im Folgenden in sechs Bildungsbereichen zusammengefasst, die jeweils eine Facette des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozesses betonen:

Musisch-ästhetische Bildung und Medien  
oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen,

Körper, Gesundheit und Bewegung  
oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten,



Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation  
oder: mit Anderen sprechen und denken,

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik  
oder: die Welt und ihre Regeln erforschen,

Kultur, Gesellschaft und Politik  
oder: die Gemeinschaft mitgestalten,

Ethik, Religion und Philosophie  
oder: Fragen nach dem Sinn stellen“.

## **4.4 Sprachbildung**

Aus Landesmitteln und aus Mitteln des Lübecker Bildungsfonds wird die vorschulische Sprachbildung als integratives Förderkonzept ermöglicht. In Kleingruppenangeboten oder in Einzelförderung findet Sprachbildung mit gezielten Übungen und Anregungen für die weitere Sprachentwicklung im täglichen Gruppengeschehen statt.

„Sprache ist für Kinder ein wichtiger Zugang zur Welt. Sie hilft ihnen, ihre Wahrnehmungen der Welt zu benennen, zu strukturieren und mit der Welt zu kommunizieren.“  
(Zitat aus den Bildungsleitlinien).

## **4.5 Partizipation (Grundlagen § 47 f GO und § 45 SGB VIII)**

Kinder und Jugendliche sind in geeigneter Weise bei Planungen und Vorhaben (der Gemeinde) zu beteiligen. In den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein wird der Kindergarten als „Kinderstube der Demokratie“ verstanden. Die Beteiligungsrechte der Kinder werden institutionell verankert, in Form von Gruppenbesprechungen, Kinderrat oder sogar Kinderparlamenten. Dort werden Angelegenheiten des Zusammenlebens im Alltag besprochen und entschieden – die Kindertagesstätte wird zum Lern- und Übungsfeld für demokratische Prozesse.

Partizipation bedeutet Teilhabe. In unserer Musik Kita haben die Kinder täglich die Möglichkeit, in ihrer Gruppe ihre Wünsche und Sorgen zu äußern und dort auch mit ihren Anliegen und Ideen Gehör zu finden. Sie werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und haben so die Möglichkeit zu lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten. Darüber hinaus stärken wir Kinder darin mit allen Fachkräften der Einrichtung in Kontakt zu kommen und somit auch über die eigene Gruppe hinaus zu anderen ErzieherInnen ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Hauptsächlich wird dieses Vertrauensverhältnis von Seiten der Eltern zu den GruppenerzieherInnen gesucht.

Im Gesamtteam werden alle zwei Wochen auf den Mitarbeiterbesprechungen angesprochene Probleme, Fragen oder Anliegen der Kinder und Eltern gemeinsam besprochen und dabei nach Umstrukturierungs-, Veränderungs- oder Lösungsmöglichkeiten gesucht. Wichtiger Baustein ist die kollegiale Fallberatung, um gemeinsam professionelles Arbeiten zu vertiefen und das Kind und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen.

Ein großer Bereich der Beteiligung und der Mitbestimmung ist das tägliche Freispiel. Hier haben die Kinder ausreichend Möglichkeit und Gelegenheiten, nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu agieren. Angebote und Anreize gestalten wir so, dass Kinder eigenständig über den Umfang des Mitmachens entscheiden dürfen.

Der tägliche Kinderkreis ist ein festes Gremium für Kinder, um über Ihre Bedürfnisse und Rechte zu sprechen. In den Elementargruppen werden, analog zu Elternvertretern, Kindervertreter gewählt.

Partizipation setzen wir nicht nur bei den „Großen“ um. Schon im Krippenbereich legen wir als pädagogisches Team auf das selbstbestimmte Recht des Kindes wert.

## **4.6. Beschwerdeverfahren**

Das Beschwerdeverfahren beruht auf der Grundlage des § 45 SGB VIII

Als Kindertageseinrichtung stellen wir sicher, dass allen im Hause die Gelegenheit gegeben wird, sich in geeigneten Verfahren in persönlichen Angelegenheiten zu beschweren.

Jedes Kind und Erwachsener hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern, dass diese angehört und angemessen mit ihr umgegangen wird.

Kinder können ihre Beschwerden im gesamten Tagesverlauf an jeden Erwachsenen oder an eine Vertrauensperson ihrer Wahl im Hause zu äußern.

Auch das Kinderparlament bietet für die Kinder eine geeignete Plattform ihre Beschwerde selbst oder durch eine Vertretung vorzutragen.

Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder im Alltag zu ihrer Meinung zu stehen, Beschwerden zu äußern und ihnen zu signalisieren, dass sie immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben.

Die geäußerten Beschwerden werden mit den Kindern diskutiert, sowie Verbesserungs- und Lösungsmöglichkeiten gesucht. Der Vorgang wird in einer Beschwerdeakte dokumentiert.

Zudem haben die Beschwerden auch in den MitarbeiterInnen-Besprechungen einen festen Platz, in denen sie reflektiert werden. Die erarbeiteten Vorschläge werden dann wiederum an die Kinder weitergegeben und mit ihnen besprochen. Beim gesamten Prozess wird auf eine zeitnahe Bearbeitung der Beschwerde geachtet.

Beschwerdeverfahren sind nicht nur für den Elementarbereich relevant. Auch schon in der Krippe wird sensibel auf Beschwerden eingegangen. Bei noch geringen sprachlichen Kompetenzen sind die Ausdrucksformen auf Mimik, Gestik oder das Handeln wie Hauen, Spucken oder auch das Weglaufen bezogen. Hier sind die pädagogischen Fachkräfte gefordert, die vielfältigen Ausdrucksformen von Kindern feinfühlig wahrzunehmen und gegebenenfalls als Beschwerden zu interpretieren.

Durch die Beschwerden der Kinder bekommen wir als Einrichtung eine wichtige Rückmeldung über unsere pädagogische Arbeit. Somit wird Weiterentwicklung ermöglicht.

## 4.7. Gender

Geschlechterbewusstes Arbeiten (Genderbewusstsein)

Die städtischen Kindertagesstätten haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine geschlechterbewusste Erziehung von Jungen und Mädchen in den Einrichtungen zu gewährleisten.

*„Erzieherinnen und Erzieher, die genderbewusst arbeiten*

- *beobachten, wie sich Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Themen und Anforderungen auseinandersetzen,*
- *eröffnen den Mädchen und Jungen vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen zu erweitern,*
- *thematisieren geschlechtsspezifische Fragen auch mit Müttern und Vätern,*
- *reflektieren und erweitern ihre eigenen Vorstellungen von Frauen- und Männerrollen.“*

*(Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein)*

Entsprechend ihrer konzeptionellen Ausrichtung verfolgen alle Kitas das Ziel, die Bildungszugänge für Mädchen und Jungen zu erweitern und damit eine breite Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

**Gender** (engl.) ist ein Sammelbegriff für alle mit dem Geschlechtsunterschied verbundenen Eigenschaften, Verhaltensweisen, Stereotype, sozialen Zuordnungen, kulturellen Zuschreibungen usw., die nicht biologisch vorgegeben sind. *Tim Rohrmann*

## 5. Unsere Tagesstruktur

Kinder benötigen Sicherheiten, um sich zurechtzufinden, Standpunkte zu entwickeln und über Grenzen hinaus sehen zu können. Eine wichtige Sicherheit in der Kita ist die Tagesstruktur. An ihr orientiert sich das Kind. Über sie strukturiert das Kind seinen Tag.

Wir haben für die Musik Kita einen Rahmen geschaffen, der genügend Zeit zum Ankommen lässt, Freiheiten und Fixpunkte enthält und den täglichen Entwicklungshunger der Kinder stillt, ohne ihnen lehrmeisterlich zu begegnen.

**Konkret sieht das so aus:**

In der Zeit von 8:30 Uhr bis 9:00 Uhr frühstücken die Kinder gemeinsam mit ihrer Gruppe. Das Mittagessen wird um 12:00 Uhr eingenommen. Am Nachmittag, um 14:30 Uhr, finden sich die Kinder wieder zur gemeinsamen Knabberrunde zusammen. Die Zeit von 7.30 Uhr bis zum Frühstück verbringen die Kinder in den jeweiligen Gruppen, können aber auch Kinder aus anderen Gruppen besuchen. Die Zeiten können abgestimmt vom Kinder-/Erwachsenenrat im Laufe des Jahres variieren.

Die Ausgestaltung mit Themen in der Zeit zwischen den Mahlzeiten ist entweder situations- oder themenorientiert oder nimmt Jahreszeiten und Feste auf. Hierbei werden Kinder einbezogen und nach Ihren Wünschen befragt.

Für Krippen- und Elementarkinder, die ganztags betreut werden, endet der Kita Tag um 16.00 Uhr, freitags endet er für die meisten Kinder um 14.00 Uhr. Bis 16 Uhr werden 15 Kinder in einer Gruppe betreut.

## 6. Unsere Gruppen

### 6.1 Die Krippengruppe

Die Krippengruppe ist eine altersgemischte **heterogene Gruppe mit 10 Kindern im Alter von 1-3 Jahren**. Sie stellt sich als eigene Gruppe dar, ist jedoch im stetigen Kontakt mit den anderen Gruppen, beispielsweise auf dem Außengelände oder beim altersübergreifenden „entdeckenden Lernen“.

**Die Eingewöhnung** ist der erste entscheidende Schritt für einen gelungenen Start in das Kitaleben. Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Daher gehen wir sehr behutsam vor, was Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften genügend Zeit lässt, sich einzugewöhnen und abzunabeln. Hierbei wird individuell geschaut, welchen Rhythmus das Kind uns vorgibt. Wichtig ist, dass es eine feste und verlässliche Bezugsperson hat, die einen sicheren Hafen bildet, in den sich das Kind immer wieder zurückziehen kann.

**Die Mahlzeiten** werden in der Krippengruppe gemeinsam begonnen und beendet. Das Essen beginnt mit einem Tischspruch. Hierbei wird der Reim mit den Händen mitgeschwungen. Alle Krippenkinder werden an das eigenständige Essen mit Besteck herangeführt und in ihrer Selbständigkeit wie dem Tisch decken, Auffüllen und Abräumen gefördert. Das Essen selbst wird von der Hauswartin aufbereitet. Sie achtet auch gleichzeitig auf abwechslungsreiche, gesunde und altersgerechte Kost.

**Der pflegerische Aufwand** in der Krippe ist sehr hoch. Windeln werden vor dem Essen und nach Bedarf vom pädagogischen Personal in Absprache mit dem Kind gewechselt. Jedes Kind hat seine eigenen Wickelutensilien, die von zu Hause mitgebracht werden. In dieser eins zu eins Situation kommt es immer wieder zu intensiven Begegnungen, in Form von Sprechen und Singen. Wichtig ist ebenfalls die Hinführung zur Eigenständigkeit in allen Belangen. Diese Prozesse werden durch das einfühlsame Fachpersonal unterstützt und gefördert.

**Die Räumlichkeiten** der Krippengruppe befinden sich im Erdgeschoss.

Die Krippe verfügt über einen Gruppenraum, einen Nebenraum, einen Schlafraum, einen Waschaum und einen Garderobenraum. Des Weiteren findet man in unserer Krippengruppe eine Kuschelecke und viel freie Fläche für Bewegungen und Bodenerfahrungen.

Das Spielmaterial ist gezielt ausgesucht und besteht sowohl aus Alltagsmaterialien als auch aus pädagogischen Spielen und Materialien. Die Menge ist jedoch geringgehalten, um eine Reizüberflutung zu vermeiden.

**Der Schwerpunkt Musik** ist auch in der Krippengruppe zu finden. Kinder erleben die Ganzheitlichkeit der Musik durch Hören, Bewegung und Körpererfahrung. Summen, Singen, Reime und Bewegungslieder schaffen eine Heranführung an die Musik. Melodien begleiten den Alltag der Kinder. Die Teilnahme an den wöchentlichen Sing- und Erlebnisrunden mit den Großen stößt ein Tor zu Instrumentenwahrnehmung, Spielen und Tänzchen auf. Klangerfahrungen, großflächiges Malen, Bücherbetrachtungen, Geschichten und kleine Basteleinheiten gehören ebenfalls zum Tagesablauf und zu den Grunderfahrungen der Kinder.

### 6.3 Die Elementargruppen

Die Elementargruppen bestehen zu je 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Diese Gruppen sind Ganztagsgruppen mit acht Stunden.

Auch Elementarräume strahlen eine Weitläufigkeit und Größe aus, da er weder durch übermäßig viele Reize noch durch eine hohe Farbenvielfalt verkleinert wird. Die bodentiefen Fenster, welche in der gesamten Kita zu finden sind, lassen die Räume mit hellem Tageslicht durchströmen. Der Gruppennebenraum bietet den Kindern die Möglichkeit für Bau und Konstruktionstätigkeiten, und zum Ausruhen und Entspannen, beispielsweise in der Kuschelecke oder auf dem Sofa. Auch zum Erstellen von Bewegungsparcours oder Bewegungsbaustellen die das Gleichgewicht und die Koordination fördern, bietet der Raum vielerlei Möglichkeiten.

Auf vielfältige Weise wird **der Schwerpunkte Musik** im Elementarbereich umgesetzt. So gehören Instrumentenbau, themenorientierte Musikinterpretationen auf dem Klavier oder Keyboard, Gesang- und Klangerfahrungen zum täglichen Arbeitsinhalt dieser Gruppe. Als Zielsetzung steht in diesem Zusammenhang das Kennenlernen und Nachspielen von Melodien auf unterschiedlichen Instrumenten wie Keyboard, Schlagzeug, Gitarre, Verstärker mit Mikrofon und Djemben. Gemeinsames Musizieren und das Vorleben vermitteln den Kindern auf verschiedene Art und Weise vielfältige Kompetenzen.

Unsere Musikinstrumente sind allen Kindern gleichermaßen in den Gruppenräumen zugänglich und werden regelmäßig genutzt- von allen; so werden ihnen Klang- und Musikerfahrungen mit unterschiedlichen Instrumenten ermöglicht, Freude an der Musik vermittelt. Durch die fachliche Qualität der zumeist selbst musikalischen pädagogischen Fachkräfte bekommen die Kinder einen ganz besonderen Reiz und eine hohe Lerneffektivität für die Kinder.

Wir haben in der Kita ein reichhaltiges Instrumentenangebot, welches allen zur Verfügung steht. Die Instrumente könne zudem in der Schließungszeit von den Kindern ausgeliehen werden.

## **7. Inhalte und Methoden**

In unserer Arbeit geht es darum, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, ihre Selbstbildung zu begleiten, ihrem Bildungshunger zu entsprechenden und ihnen mittel- und langfristige Perspektiven für ein erfolgreiches Leben in Gemeinschaft zu eröffnen. Übergänge von der Krippe in den Elementarbereich und in die Schule wollen wir gut begleiten. Gesellschaftliches Leben gelingt, wenn bestimmte Grund- und Eckpfeiler gemeinschaftlichen Lebens erkannt, erprobt, und angenommen werden. Musik leistet hierbei eine wichtige Hilfestellung, fördert das Miteinander, die Sprache und wirkt ausgleichend auf die Gefühlsebene. Einige dieser Grundpfeiler seien hier benannt:

### **a) Sozialkompetenz**

Wenn wir in der Gruppe singen oder musizieren, möchten wir den Kindern vermitteln, dass es notwendig ist aufeinander zu hören, sich aneinander zu orientieren und auf ein gemeinsames Tun einzulassen. Diese soziale Fähigkeit wird bei uns spielerisch eingeübt und kann auf alle Bereiche des alltäglichen und gesellschaftlichen Lebens übertragen werden.

### **b) Wertebewusstsein**

Werte sind Einstellungen und Haltungen die nicht angeordnet werden können sondern sich entwickeln und ausprägen müssen. Gemeinschaftssinn, Empathie, Respekt, Liebe, Wertschätzung, Achtung etc. können nur im Inneren des Menschen wachsen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder der Musik Kita das Gefühl dafür entwickeln. Yehudi Menuhin drückt das so aus: „Ich bin schon oft gegen ideologische Mauern angerannt, aber ich bin der Überzeugung, dass die Musik nicht kuschen darf vor der Unversöhnlichkeit der Menschen.“

### **c) Toleranz**

Die Musik ist ein Instrument, das Völker, Nationen miteinander verbindet und Einheit schafft. Wer miteinander singt und musiziert, geht anders mit dem anderen um. Das Miteinander und Füreinander in der Musik schafft auch bei unseren Kindern Räume der Verständigung und der gegenseitigen Toleranz und Achtung.

### **d) Bindungsfähigkeit**

Über Bindung und Beziehung geschieht Bildung. Im sozialen Gefüge und in der Gemeinschaft gewinnen die Kinder Vertrauen und Sicherheit. Durch unser gemeinsames Singen und Musizieren im Morgenkreis als auch in den Gruppen fördern wir die Bindung und das Wohlbefinden in der Gruppe, geben Kindern Sicherheit und Selbstvertrauen und ermöglichen weitere Bindungen, um sich damit neue Bildungsräume zu erschließen.

### e) Bildung

Mit Hilfe der Musik bilden wir unsere Kinder in den verschiedensten Bereichen: Sprachförderung (Wiedergabe von Texten, Erfinden von Textvariationen), Bewegung/Rhythmik (tanzen und wippen zur Musik) Spielen eines Instruments (Koordination, Rhythmus) und Notenkunde (erfassen, wiedererkennen).

### f) Wahrnehmung

Mit dem Hören von Musik, dem Lauschen von Tönen und Geräuschen, entwickeln unsere Kinder eine sehr differenzierte Wahrnehmung, die ihnen dazu verhilft, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen. Durch das Hören und Erleben von klassischen Musikstücken lassen wir die Kinder eintauchen in ihre eigene Gefühlswelt.

Musik soll jedoch noch mehr in sich vereinen. So soll sich in unserer Arbeit mit den Kindern die Musik mit den Bereichen Tanz, Kunst und Literatur vereinen und sich gegenseitig bereichern.

**Der Tanz** als Ausdruck der Musik, als Bewegungsanreger und Rhythmusgeber. Bewegung und Musik gehören unmittelbar zusammen. Sie regt zur Bewegung an und fordert deren Umsetzung.

**Die Kunst** zeigt sich im großflächigen Malen zur Musik, im gestalterischen Tun mit verschiedenen Materialien, in Gemeinschaftsbildern und Gemeinschaftsproduktionen. Hierzu zählen wir Bilder, Skulpturen und Klangelemente.

**Die Literatur** zeigt sich in der vertonten Literatur eines Stückes, in Gedichten Reimen, Liedern, Märchen, Theater, Lesen, Sprache.

Exemplarisch soll dieses Zusammenspiel der verschiedenen Pfeiler an dem Stück von **Prokofjew: „Peter und der Wolf“ (Eine musikalische Erzählung – entstanden 1936)** deutlich gemacht werden:



Beispiel einer Bildungsmöglichkeit durch die Musik:

Eine weitere inhaltliche und methodische Form unserer Arbeit ist das „entdeckende – und experimentelle Lernen“ in verschiedenen Aktionsfeldern.

Das meint, dass nach Themenfindung, die entweder partizipatorisch erschlossen wurde oder vorgegeben ist durch Feste und Jahreszeiten, ein Rasterfeld erstellt wird, welches vom pädagogischen Personal mit Inhalt gefüllt wird. Partizipation ist hier möglich, indem wir die Kinder in Form eines Brainstormings beteiligen und Themenschwerpunkte herausfiltern. Manchmal geben uns auch Einwürfe der Kinder Hinweise auf die Behandlung besonderer Themen.

Ein solches Thema wird notiert und dazu ein Rasterfeld erstellt, in dem einige, immer wiederkehrende Elemente wie thematische Erläuterungen, Entspannung, Musik und Klang, Bewegung, Gestalten, auftauchen.

In altersübergreifenden Gruppen geschieht dann das „entdeckende Lernen“.

Alle Bereiche werden mit musikalischen Aspekten unterlegt und bilden den Rahmen, wir vermitteln Spaß an der Musik und fördern Kinder in ihrer Eigenständigkeit.



## 7.1. Wie möchten wir diesen Anspruch verwirklichen?

Mit pädagogischen MitarbeiterInnen,

- die vom Kind her denken, sich mit ihnen auf „Augenhöhe“ bewegen und in ihrem Bild vom Kind klar und strukturiert sind. Ein Bild, das seine Grundlage findet im KiTaG §4 und §5, in denen es um Aufträge und Grundsätze in unserer Arbeit mit Kindern geht.
- die sich weiterbilden und sich aktiv, konstruktiv und evaluativ mit der Konzeption und dem Leitbild auseinandersetzen und dieses immer wieder auf Aktualität hin überprüfen.
- die es für sich und ihre Arbeit nutzen, sich in regelmäßigen Abständen der Betrachtung von außen zu überlassen (Supervision, Fachbegleitung, etc.).
- die von der Wichtigkeit überzeugt sind, sich darzustellen, Außenwirkung zeigen und gemeinsam mit den Kindern ihre Fähigkeiten zu präsentieren.
- die sich selbst musikalisch immer mehr vertiefen und ihr Können am Instrument oder im Tanz weiterentwickeln und dieses in ihre Arbeit einfließen lassen.
- Mit Materialien, die den Kindern Lust auf „Gebrauch“ machen, zur freien Verfügung stehen, die Motivation des selbstbestimmten Lernens verstärken.
- Mit Reizen, die nicht blenden und die Kinder überfordern, sondern gezielt eingesetzt werden. Mit Gestaltungselementen die nicht überladen, sondern individuell gestaltet sind.
- Mit Räumen, die eine flexiblere Gestaltung durch bewegliche Tische und Schränke zulassen und somit Kindern neue Impulse für ihre Weiterentwicklung bieten.
- Mit einem Träger, der ermöglicht, die Schaffensfreude und Motivation der Beteiligten aufrecht zu erhalten und zu unterstützen.
- Mit Eltern (Sie sind auch aktive Träger der Konzeption und des Leitbildes) und MitarbeiterInnen, die der Konzeption zustimmen und diese mit Leben füllen.

## 7.2. Kooperation mit der Grundschule Groß Steinrade

Um den Vorschulkindern einen optimalen Übergang auf die Grundschule zu ermöglichen, arbeiten wir mit der Grundschule Groß Steinrade zusammen. Inhalt der Zusammenarbeit ist das Treffen zwischen den Vorschulkindern und der ersten Klasse. Hier finden sogenannte „Schnupperstunden“ in Absprache und nach Vorgabe der Grundschule statt. Die Kinder erhalten so einen Einblick in den Schulalltag. Unsere wesentliche Arbeit in der KiTa betrifft die Vorbereitung auf den Übergang. Hier orientieren wir uns an die Empfehlungen der Grundschulen. Dieses sind Schwerpunktthemen wie, Ausflüge in größeren Gruppen, Ordnungssinn, selbständiges Übernehmen von kleinen Aufgaben, Regeln einhalten, Konfliktlösung und Empathie Fähigkeit.

## **8. Elternarbeit**

In jeder Kindertageseinrichtung ist es wichtig, das Augenmerk auf eine gute, ausreichende und qualitative Elternarbeit zu legen. Eltern geben ihre Kinder vertrauensvoll in unsere Obhut und zeigen uns an, dass sie vollständiges Vertrauen in uns und unsere Arbeit legen. Wir wollen dem gerecht werden, indem wir ihnen mit Offenheit und Transparenz begegnen.

Wir legen Wert auf ein intensives Erstgespräch, in dem wir die Eltern sensibilisieren für die Schwerpunkte, Arbeitsweisen und Besonderheiten der Kita. Eltern sollen die Kita mit dem Gefühl verlassen, dass sich ihr Kind hier wohlfühlen und weiterentwickeln kann.

Um Eltern zu zeigen, was ihre Kinder in der Kita tun, welche Dinge sie beherrschen und welche inhaltlichen Themen bearbeitet wurden, stellen wir in einem kurzen Querschnitt den Eltern regelmäßig unsere Arbeit dar.

Tür- und Angelgespräche sind weitere Formen des kurzen, schnellen und informellen Kontaktes mit den Eltern, ersetzen aber nicht die Entwicklungsgespräche. Diese finden jährlich und nach Bedarf/Anfrage statt und werden anhand von Entwicklungsbögen geführt.

In dem jährlich stattfindenden Elternabend werden wichtige inhaltliche und organisatorische Informationen mitgeteilt. Auf diesem Elternabend wird auch die Elternvertretung gewählt.

Es findet zudem ein intensiver Austausch mit der Elternvertretung statt, offene Elterntreffs in den jeweiligen Gruppen sowie spezielle Angebote für Eltern runden die Elternarbeit ab. Gemeinsam mit der Kitaleitung, den Vorsitzenden der Elternvertretung und einer Vertretung der MitarbeiterInnen bildet der Beirat ein wichtiges Gesprächsgremium und eine wichtige Schnittstelle zwischen Eltern und Team.

## **9. Schlussgedanke und Hinweise**

Carolin Stoy, Mitglied der Wiener Kammerphilharmonie und Erziehungswissenschaftlerin sagt:

„Kinder brauchen Musik. Sie brauchen Klänge und Rhythmen. Sie brauchen sie für die Entwicklung ihrer Sinne, für ihr Wohlbefinden und für ihre allmählich wachsende Erfahrung von Raum und Zeit.

Sie brauchen die musikalische Erfahrung, weil es sich dabei um Erlebnisse handelt, die ihnen nur die Musik bieten kann. Die Freude an der eigenen Aktivität, das Spüren des Selbst, die Verbindung zu den Emotionen ist Grund genug, Musik in sein Leben zu lassen und sie mit den Kindern zu leben“.

In dieser Musik Kita Groß Steinrade wollen wir etwas verwirklichen, was im höchsten Maße unsere Kinder nachhaltig prägen und begleiten wird. Wir können musikalisches Wesen anstoßen, was sie weiter schwingen lässt durch ihr zukünftiges Leben. Wissenschaftliche Studien haben es belegt, dass Musik Kinder intelligenter macht. Die Erfahrung zeigt uns: dieser Weg ist genau richtig.

**Carl Orff sagt dazu: „Mensch und Bewegung, ein pädagogischer Urgrund, ein Anfang, der nie enden sollte“.**

Hoffen wir, dass wir diesen Traum gemeinsam verwirklichen können.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, welche Sie über den Bereich „Städtische Kindertageseinrichtungen“ und über bestimmte Verfahrensweisen informiert, finden Sie diese im Internet unter:

<http://bildung.luebeck.de/kinder-von-3-6/kinderbetreuung/staedtische-kindertageseinrichtungen/index.html>